

Das Projekt PIKA

Partizipation in inklusiven Klassenzimmern: Interaktion mit Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung

Prof. Dr. Vivien Heller, Prof. Dr. Friederike Kern, Leslie Wathsack, Celina Tschiedel

Ausgangspunkt und Idee des Projektes

Seit der Anerkennung der UN-Behindertenkonvention (2009) werden in Deutschland mehr und mehr Kinder und Jugendliche mit ASS inklusiv an Regelschulen unterrichtet. (Atypische) Kommunikationsweisen, die Kinder mit ASS mitunter zeigen, werden im Unterricht und in der Interaktion mit Peers unterschiedlich gedeutet und können ebenso zu diversen (Miss)Verständnissen und/oder (Stereo)Typisierungen führen. PIKA möchte Interaktionen mit Kindern mit ASS analysieren, Beteiligungsweisen und daraus resultierende Zuschreibungen rekonstruieren sowie Dynamiken zwischen diesen Praktiken aufzeigen.

Ziele der Studie

- Gelingensbedingungen und Hürden beim fachlichen und sozialen Lernen in inklusiven Settings besser verstehen
- Erkenntnisse für die Gestaltung von pädagogischen Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe von Kindern mit ASS liefern und in die Lehrerbildung einfließen lassen

Methoden & Theoretische Bezugspunkte (Mikrosoziologie, Angewandte Linguistik & Linguistische Anthropologie)

Membership Categorization Analysis (Sacks 1972)

- Kategoriale Zuschreibungen
- Diskursive Ressource zur Gesprächsorganisation
- Relevantsetzen und Aushandeln von Normalitätserwartungen

Multimodale Interaktionsanalyse (Goodwin 2000; Mondada 2014)

- Berücksichtigung aller Ausdrucksressourcen (Körperpositur, Blick, Gesten, verbale Ressourcen usw.) in ihrer sequenziellen und simultanen Vollzugscharakteristik

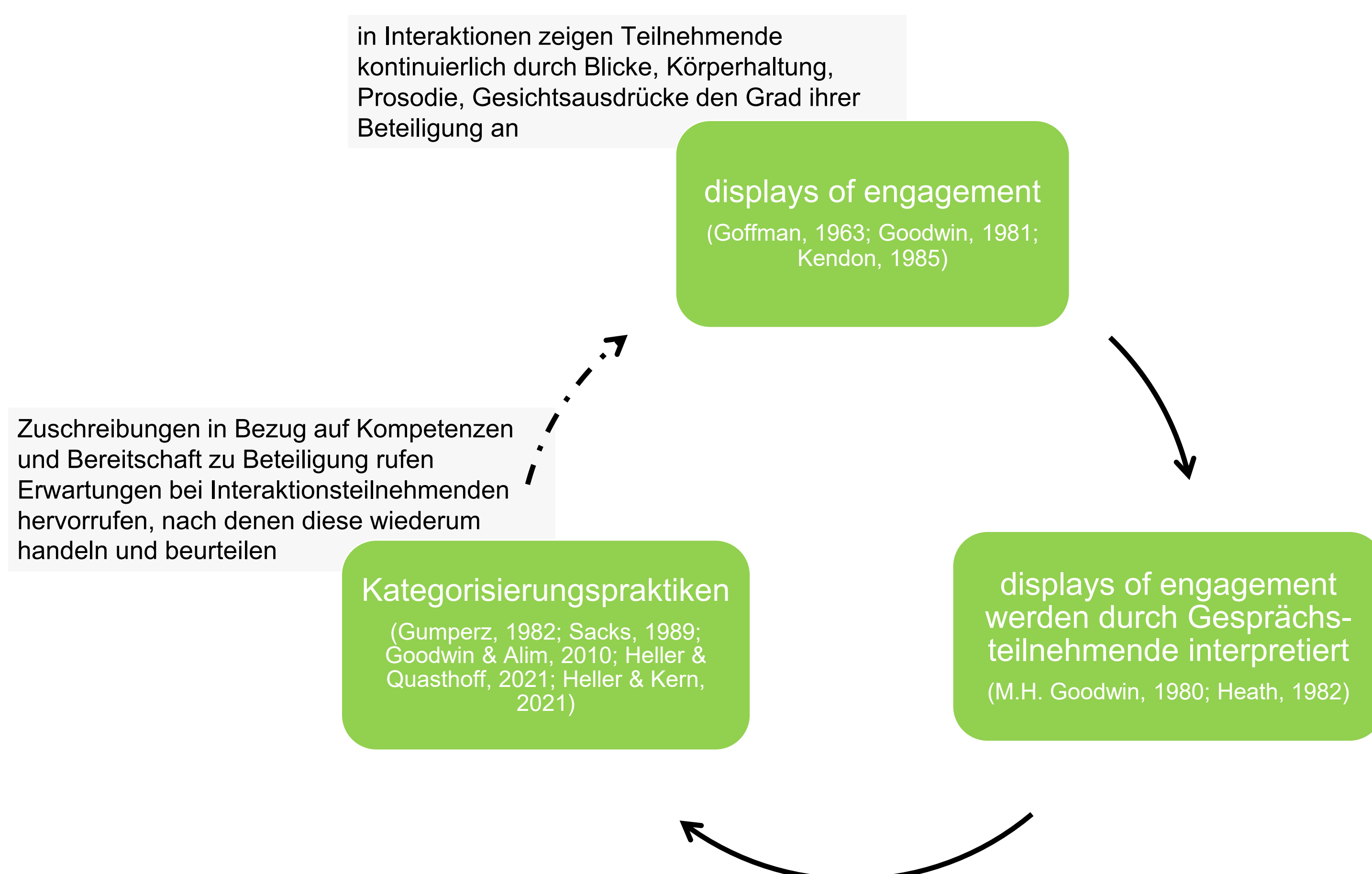
Datengrundlage

videobasierte Unterrichtsaufnahmen von 10 Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren mit diagnostizierter Autismus-Spektrum-Störung (ASS); pro Kind:

- drei Unterrichtsstunden in je zwei Schulfächern
- selbstorg. Interaktionen zwischen autistischen Kindern und ihren Peers

Leitende Fragestellungen

- Wie zeigen Kinder mit ASS unterschiedliche Grade der Beteiligung durch multimodale Kommunikationssignale? Wie interpretieren Lehrkräfte und Peers diese Signale in inklusiven Settings?
- Welche Kategorisierungspraktiken verwenden Teilnehmende, um Kindern mit ASS (In-)Kompetenz und/oder Bereitschaft zur Teilnahme an sozialen Interaktionen zuzuschreiben? Wie beeinflusst dies die interaktive Dynamik?
- Wie beeinflussen unterschiedliche Darbietungen von Beteiligung und soziale Kategorisierungen die Teilnahme von Kindern mit ASS an interaktiven Dynamiken?



Datenbeispiel aus Voruntersuchungen: Beteiligungsformen in der Peer-Interaktion

104 DEA oder sagt die WAHRheit eben;
105 die stellt sich vor der KLASse und sagt eben- (-)

106 JAN ((dreht sich nach rechts))
107 RAF ich bin [für MEIne] sache;
108 DEA [ich hab gem]
109 a also [hab ge]MOgelt,

110 YEL [was meint]
111 was meinst DU jan?
112 JAN °hh hh°

113 ZAR ((schiebt Handout in Richtung Jan))

